

Veranstaltungen zum Internationalen Tag des Friedens am 21. September 2019



Die Mayors for Peace

Im August 1987 ist Oldenburg dem internationalen Städtebündnis der »Bürgermeister für den Frieden«, den »Mayors for Peace«, beigetreten. Dieses internationale Bündnis wurde 1982 auf Initiative des damaligen Bürgermeisters von Hiroshima gegründet, der nach den Erfahrungen Japans mit den atomaren Katastrophen von Hiroshima und Nagasaki im Jahr 1945 zu einer weltweiten Friedensarbeit und insbesondere für atomare Abrüstung aufgerufen hat. Derzeit sind 7.764 Städte in 163 Ländern dem Bündnis der »Mayors for Peace« beigetreten.

In Kooperation mit der buddhistischen Glaubensgemeinschaft Soka Gakkai International-Deutschland (SGI-D) und der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) zeigt das Kulturbüro der Stadt Oldenburg eine Ausstellung über die Geschichte der Atombombe und über die Folgen von Atomwaffen für alles, was uns im Leben wichtig ist.

Zum ersten Mal gezeigt wurde die Ausstellung im August 2012 auf dem 20. Weltkongress der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW). Seitdem geht sie als Wanderausstellung um die Welt.



Menschenkette gegen Atomwaffen, Berlin 18. November 2017; © ICAN Deutschland, Foto: Ralf Schlesener

Die Würde des Lebens beschützen. Für eine Welt ohne Atomwaffen

Ausstellung im SchauRaum des Oldenburger Stadtmuseums vom 11. August bis 8. September 2019
Eintritt ins Stadtmuseum: 3 Euro, ermäßigt 1,50 Euro
Kinder- und Jugendliche bis 18 Jahre frei

Eröffnung am Sonntag, den 11. August, um 11 Uhr

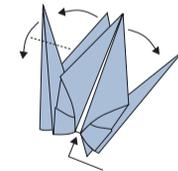
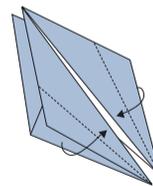
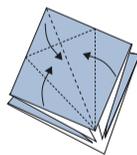
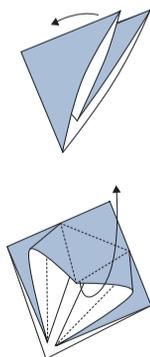
Begrüßung: Petra Averbeck, Bürgermeisterin der Stadt Oldenburg
Einführung in das Projekt: Dr. Christiane Risler (SGI-D) sowie Lisa Skender und Joschka Dreher (ICAN)

Die Notwendigkeit von Atomwaffen wird zumeist mit militärischen und sicherheitspolitischen Argumenten begründet. Doch werden dabei die humanitären, ökologischen, menschenrechtlichen, spirituellen oder sozio-ökonomischen Perspektiven zu oft außer Acht gelassen. Die Ausstellung bietet Fakten, stellt historische Bezüge her und wirft die Frage auf, welche Werte uns für die Zukunft wichtig sind. Sie ist als Forum gedacht, um Standpunkte, Ideen und Erfahrungen miteinander auszutauschen.

Geführte Gespräche durch die Ausstellung für Schulen mit Dörte Mitwollen am Donnerstag, 22. August, und am Dienstag, 27. August, jeweils von 9 bis 10.30 Uhr

Filmpräsentationen in der Ausstellung
Nagasaki: Warum fiel die zweite Bombe?
Dokumentarfilm von Klaus Scherer, 44 Min., Produktion des NDR, 2015

**Die Atombombe im Vorgarten –
Geschichten aus dem Kalten Krieg**
Dokumentarfilm von Rudolph Herzog
52 Min., Ilona Grundmann Filmproduction für ZDF und arte, 2013



PAPIERVOGEL, FLIEG! Es war an einem Tag im August

Interaktive Lesung mit der Kinderbuchautorin und Illustratorin Heike Ellermann für Schülerinnen und Schüler der vierten und fünften Klassen am Dienstag, 27. August, am Donnerstag, 29. August, am Dienstag, 3. September, und am Donnerstag, 5. September jeweils von 9.30 bis 11 Uhr im Kibi Keller der Kinderbibliothek am PFL
Anmeldungen unter paula.vonsydow@stadt-oldenburg.de
Weitere Lesungen in Schulen vom 26. August bis 6. September auf Anfrage möglich direkt bei Heike Ellermann unter heike.ellermann@t-online.de
Eintritt frei

Der alte Herr Klopstock trifft im Park auf eine Gruppe von Kindern, die selbst gefaltete Papierflieger steigen lassen. Die Flieger erinnern ihn an die Geschichte des 10jährigen Mädchens Sadako. Sie lebte 1945 in Japan in der Stadt Hiroshima, als am 8. August eine Atombombe die gesamte Stadt zerstörte. Sadako überlebte, starb aber zwei Jahre später an den Folgen der atomaren Strahlung; sie wurde nur 12 Jahre alt. »Sie glaubte ganz fest daran, daß sie gesund werden würde, wenn sie es schaffte, tausend Kraniche zu falten. Sie faltete und faltete, aber ihre Kräfte reichten nicht: 990 Papierkraniche hatte Sadako fertig, als sie starb.«

Zur Erinnerung an Sadako faltet Heike Ellermann im Anschluss an die Lesung Papierkraniche mit den Teilnehmenden.

Das Bilderbuch PAPIERVOGEL, FLIEG! von Heike Ellermann wurde 1991 für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.

Als die Sonne vom Himmel fiel

Dokumentarfilm von Aya Domenig

78 Min., Schweiz/Finnland 2015

Vorführung in Kooperation mit dem cine K

Donnerstag, 5. September, 19 Uhr, Eintritt: 8 Euro

Filmvorführung für Schulklassen und anschließende Diskussion

Donnerstag, 5. September, 10 Uhr, Eintritt: 4 Euro

Anmeldung und weitere Termine unter presse@cine-k.de



Eigentlich wollte die Regisseurin einen Dokumentarfilm über ihren verstorbenen Großvater machen, der nach dem Abwurf der Atombombe 1945 als junger Arzt im Rotkreuzspital von Hiroshima arbeitete und die Strahlenopfer versorgte. Ihre Recherche führt sie zu einem ehemaligen Arzt und einer Krankenschwester, die mit großer Offenheit über ihre Erfahrungen während der Katastrophe sprechen. Über deren Lebenserinnerungen kommt sie dem Großvater näher, der Zeit seines Lebens nie über Hiroshima hatte sprechen wollen.

Am 11. März 2011 ereignet sich in Fukushima eine neue Atomkatastrophe und Aya Domenigs Suche nach vergangener Geschichte nimmt eine Wendung. Sie realisiert die Parallelen beider Ereignisse: Wie bereits nach der Katastrophe von Hiroshima, so versucht die Regierung Japans auch die Auswirkungen der Strahlenbelastung durch den Reaktorunfall von Fukushima zu verharmlosen. Und die meisten Japaner wagen es wieder nicht, sich der Realität zu stellen und gegen die Nutzung von Atomkraft zu protestieren.

»Thematisch geht es um uns, inwiefern wir Verantwortung für unser eigenes Leben übernehmen.«
(Aya Domenig)

Neue Atomraketen in Europa Was bedeutet das Ende des INF-Vertrages?

Vortrag und Gespräch mit Dr. Leo Ensel

Dienstag, 3. September, 19 Uhr

SchauRaum des Oldenburger Stadtmuseums, Eintritt frei

Mitte der 1980er Jahre war Europa ein geteilter Kontinent im Visier der Supermächte. Die (alte) Bundesrepublik Deutschland war mit 5.000 Atomsprenghäupten das Land mit der größten Atomwaffendichte der Welt. Die atomaren Mittelstreckenraketen der NATO hätten in acht bis zehn Minuten den westlichen Teil der Sowjetunion erreicht. Ihre Standorte in Westeuropa befanden sich wiederum im Fadenkreuz sowjetischer Kurzstreckenraketen. In der DDR und der Tschechoslowakei stationiert, hätten diese bei einem Angriff nur vier Minuten benötigt. Die Angst vor einem Atomkrieg ging um und eine starke Friedensbewegung forderte ein atomwaffenfreies Europa.

Im Dezember 1987 schlossen der Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Michail Gorbatschow und der US-Präsident Ronald Reagan den Washingtoner Vertrag über nukleare Mittelstreckensysteme (INF-Vertrag) ab. Als Folge dieses bis dahin beispiellosen Abkommens wurde erstmals eine gesamte Waffengattung vernichtet – 2.692 landgestützte Raketen einer Reichweite von 500 bis 5.500 Kilometern.



Reden statt rüsten!
INF-Vertrag retten, 2019;
© IPPNW Deutschland,
Foto: IPPNW

In den Folgejahren wurden 80% aller Atomsprenghäupte weltweit vernichtet. Europa und die Welt atmeten auf.

Wie gelang Gorbatschow und Reagan der Ausstieg aus dem Wettrüsten? Was bedeutet umgekehrt die aktuelle Kündigung des INF-Vertrages durch Trump und in der Folge durch Putin? Droht Europa ein neues atomares Wettrüsten?

Dr. Leo Ensel (Look at the other side!) ist Konfliktforscher mit Schwerpunkt Postsowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen.

Wie geht Frieden?

Theateraufführung

Vorstellung am Samstag, 21. September, und Sonntag, 22. September, in der Freizeitstätte Bürgerfelde, jeweils 19 Uhr

Eintritt: 5 Euro

Junge Menschen aus den Theatergruppen der Freizeitstätte Bürgerfelde haben in ihren Sommerferien zum Thema Frieden gearbeitet und ein Jugendtheaterstück entwickelt. Unter Anleitung des Theaterpädagogen Thomas



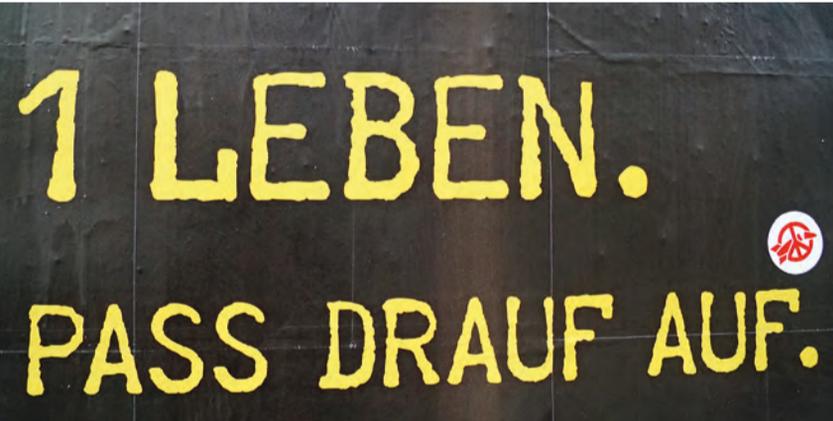
ICAN Dankeschön
Radtour in Berlin, 2018;
© ICAN Deutschland,
Foto: Ralf Schlesener

Vossenberg haben sie sich damit beschäftigt, was Frieden für sie bedeutet, wie man ihn erreicht und welche Verantwortung jeder trägt, damit Gesellschaften friedlich und Menschen friedliebend bleiben.

Die Freizeitstätte Bürgerfelde ist ein interkultureller, offener und angebotsorientierter Treffpunkt mit dem Schwerpunkt der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 27 Jahren.

Karten und Informationen: Thomas Vossenberg, Tel. 8850508 oder Email thomas.vossenberg@stadt-oldenburg.de

1 Leben, 2018; © ICAN Deutschland



Das Projekt wird unterstützt durch die Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg.

Veranstalter:

- Stadt Oldenburg, Kulturbüro
- Projektleitung Erinnerungs- und Gedenkkultur, www.oldenburg.de/kultur
- Soka Gakkai International (SGI-D), www.sgi-d.org
- cine K – Das Filmkunst kino in der Kulturetage, www.cine-k.de
- Freizeitstätte Bürgerfelde, www.oldenburg.de/freizeitstaetten

Veranstaltungsorte:

- 1 Stadtmuseum Oldenburg, Am Stadtmuseum 4-8, 26121 Oldenburg
- 2 Freizeitstätte Bürgerfelde, Alexanderstraße 209, 26121 Oldenburg
- 3 cine K, Bahnhofstraße 11, 26122 Oldenburg
- 4 Kinderbibliothek am PFL, Peterstraße 1, 26121 Oldenburg

Herausgeber:

Stadt Oldenburg, der Oberbürgermeister, Amt für Kultur und Sport, Kulturbüro.
Stand: Juli 2019. Allgemeine Anfragen an die Stadt Oldenburg bitte an das ServiceCenter unter Telefon 0441 235-4444

